

Was ist die Sehnsucht des Mannes?

Was ist die Sehnsucht des Mannes? Die Antwort scheint naheliegend zu sein. Aber überlegen wir doch einmal. Warum wollte Adam eine Eva? Warum wollten die Israeliten Fleisch in der Wüste, woraufhin der Herr dem Adam Eva und den Israeliten die Wachteln gab?! Die Wachteln und Eva das ist eins. Denn es ist die Art - und Gott weiß das ja sehr wohl - wie der Mensch seine tiefstinnerste Sehnsucht nach wahrer Liebe zu befriedigen sucht. Warum? Nun, der Mann wünscht sich eine Frau, genauer: den Umgang mit ihr. Den zärtlichen Umgang. Warum aber wünscht er sich diesen zärtlichen Umgang? Nun, diese Frage wird beantwortet durch weitere Fragen. Wie sollte die Frau möglichst beschaffen sein? Sie sollte schön sein! Wunder, wunderschön! Ein Engelsgesicht, zärtlich und anmutig. Wunderschön und klug, bescheiden, freundlich, demütig, fleißig, freigebig, gehorsam und ergeben, aber nicht wie eine Sklavin aus Zwang, sondern vielmehr gefesselt durch die Fesseln der wahren Liebe. Eine unbeschreibliche Schönheit, das vollkommenste Schönheitsideal. So sollte sie sein. Und warum? Warum wünscht der Mann sich eine solche Frau? Weil er sich in ihr erhofft seine tiefstinnerste Sehnsucht vollkommen befriedigen zu können. Und das ist der eigentliche Grund unserer Sehnsucht nach dem Fleisch. Die tief verborgene Sehnsucht nach erfüllender Liebe - wohl gesucht jedoch ohne der ausreichenden Tiefe in Gott.

Doch als Adam sich Eva wünschte, wie war Gott wohl da zumute? War es nicht ein Schlag ins Angesicht Gottes? "Herr, gib mir eine Frau, denn ich bin so allein". Bitte was? O Gott, mein Gott, was spricht dieser??? So werden sich wohl die Engel gefragt haben? Man stelle sich das ja einmal vor, Gott erschafft den Menschen, legt ihm alles zu Füßen und sagt: mein Kind ich liebe dich und schenke das alles dir. Mache es dir Untertan. Adam aber statt seinen Schöpfer nun über alle Maße zu lieben und alles verschmähend zu sagen: "Herr, nimm das weg! O Gott, Du grausamer und schrecklicher Gott, nimm das alles weg von mir!!! O Gott verbrenne!!! Verbrenne!!! Denn nicht ich o Herr, nicht ich, sondern DU!!! Nicht mein Wille Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern wie DU willst, das geschehe!!! Dich Herr will ich suchen, Dich lieben über alles! Und alles was Du mir schenkst, was aber nicht DU ist, sehe ich als Verlust an! Vater, Dich will ich suchen und finden auf ewig mit meiner ganzen Kraft, meiner ganzen Seele und mit meinem ganzen Herzen!" Nein, das tut Adam aber nicht. Adam sagt: "Oh, danke Gott, und wo bitte ist die Frau?".

Ist nun die Reaktion der Engel verständlich? Und die Tatsache, dass Adams Antwort ein Schlag ins Angesicht Gottes war?! Genauso wie der Wunsch nach Fleisch in der Wüste!?

Wir suchen das Schöne, das Wunderschöne, weil wir uns darin erhoffen die Liebe zu finden und übersehen dabei, dass wir die Liebe, in Wirklichkeit nur in Gott finden können. Nun wie müssen wir also beten? Nicht so, wie das Gebet Adams eigentlich hätte ausfallen sollen? "Nimm weg, Herr nimm alles weg von mir, was mich hindert zu Dir! Aber gib alles mir, was mich fördert zu Dir! Herr, nimm mich mir, und schenk mich ganz zu eigen Dir! Amen!"

* * *

Was sucht der Mann bei diese Frau von der er sich erwartet die vollkommene Liebe, die er ihr schenken kann und von ihr empfangen kann? Er wünscht sich den Umgang mit ihr. Warum? Aus zweierlei Grund. Zum einen ist die Vereinigung zwischen Mann und Frau von Gott geheiligt, sofern sie (diese Heiligung Gottes) empfangen und angenommen wird.

Sie verbildlicht die Vereinigung Gottes mit der Seele. Das Eins werden des Fleisches, was eigentlich das Eins werden des Geistes verbildlicht. Und zwar die geistige Vereinigung der Seele mit ihrem Schöpfer.

Zum anderen aber wünscht der Mann sich von der Frau, von ihr befriedigt zu werden. Seine Befriedigung in ihr und durch sie, vollkommen zu finden. Und das ist eigentlich unmöglich. Denn das Fleisch bildet ja eigentlich nur einen viel höheren, heiligeren, transzendenten Vorgang ab, die geistige Vereinigung zwischen der Seele und ihrem Schöpfer. So sitzt also der "fleischorientierte" Mann einem Irrtum auf, und er versucht sich zu sättigen mit dem was eigentlich Schein ist. Denn die wahre Wirklichkeit, also das was durch die fleischliche Vereinigung zwischen Mann und Frau lediglich abgebildet wird, liegt dem Bilde zugrunde und ist das eigentliche Geschehen. Ist eigentlich der Grund, der die Seele wirklich sättigen, in diesem Sinne sie wirklich befriedigen, oder auch befrieden kann. Ihr also die vollkommene Süßigkeit und Trost, Annahme, Geborgenheit, Liebe und wahren Frieden von Gott her schenken kann.

Doch es ist wertvoll zu wissen, warum der Mann sich eigentlich nach einer Frau sehnt. Warum der Mann nach einer möglichst schönen Frau sucht. Was er von ihr eigentlich erwartet und warum das so ist. Wenn ich nämlich weiß, dass mein Begehren gegenüber einer Frau lediglich ein Überbau, eine Attrappe ist für das eigentliche Begehren, welches verborgen viel tiefer in mir liegt, und das Begehren der Seele nach der Vereinigung mit Gott ist, dann kann ich das äußere, das "darübergestülpte" Begehren in einem anderen Kontext, aus einem anderen Blickwinkel betrachten.

* * *

Im menschlichen Leben, in seiner Entwicklung können unterschiedliche Komplikationen auftreten. Eine sehr gewichtige "Komplikation" ist: das Nichtangenommen sein, oder das sich nicht angenommen Füllen, durch seinen Vater. Ein Phänomen das sehr, wohl sehr oft auftritt. So ergeben sich jede Menge unterschiedlichster Komplikationen. Zum einen ist das Bild des Vaters, eigentlich das Bild des himmlischen Vaters. Doch spielt sich das im Verborgenen ab. Diese Eindrücke werden hinterlassen in Bewusstseinssebenen, zu denen wir i.d.R. keinen Zutritt bekommen. Dieser Zutritt kann uns mit Gottes Gnade durch Hilfe von Ärzten, Büchern, anderen Menschen, oder auch in besonderer Gnade Gottes, durch Seinen Geist geschenkt werden. Habe ich also in mir ein Bild eines Vaters der mich nicht wollte, nicht will, ablehnt; habe ich in mir ein Bild eines autoritären, sehr strengen und unbarmherzigen Vaters, der nicht in der Lage oder willens ist, Gefühle der Liebe, Anerkennung, Annahme, Geborgenheit zu zeigen, so entsteht in mir ein ebensolches Bild des himmlischen Vaters. Dann sind das Bilder die ich in mir trage, Bilder von Gott. Bilder von Gott, die ich als "Bilder von Gott in mir" in mir trage.

Darum fällt es den Menschen so oft so schwer sich Gott zu öffnen, weil sie ein völlig falsches Bild von Ihm in sich tragen. Dieses Bild aber kann nur bei der Annahme der Gnade, durch den Geist Gottes selbst ins rechte Licht gerückt werden. Doch ist dies (wohl meistens) ein sehr mühsamer und langwieriger Vorgang. An den sehr viel Göttlicher Gnade geknüpft sein muss, da er sonst nicht zu Ende geführt werden würde und nicht erfolgreich abgeschlossen werden könnte. Das Bild von Gott welches in uns entsteht, durch das Bild unseres Vaters ist das eine Übel.

Das andere Übel aber das in uns entsteht, ist, da wir uns vom Vater nicht angenommen und nicht geliebt wissen (auch wenn es in Wirklichkeit gar nicht so ist, denn es kann einfach am Unvermögen des Vaters liegen, Gefühle zu erzeugen) kehren wir uns mehr und mehr der Mutter zu.

Nun bahnt sich ein totales Fiasko an! Nämlich, wenn wir von Mutter nicht doppelt angenommen werden, in Mutter welche dann in der Pflicht ist die Liebe des Vaters und ihre Liebe uns angedeihen zu lassen. Uns zu schenken.

Eine solche Seele wird sterbensschwer, tödlich verletzt. Sie ist tödlich getroffen und, gäbe es nicht Gott, dem (ewigen) Tode geweiht. Ach, wenn die Eltern nur wüssten, dass sie durch ihr Verhalten, ihre eigenen Kinder dem ewigen Tode weihen, sie also gleichsam höchstpersönlich in die Hölle stoßen! Ach, wenn sie das nur wüssten, oder es sich aber zumindest sagen lassen würden, und es erkennen wollten. Ach, wie viel Übel könnten wir unseren Kindern und der Gesellschaft ersparen. Denn das Übel der Gesellschaft wird in den Kinderzimmern geboren. Die Eltern, denen das Licht von Gott her fehlt, stoßen ihre Kinder hinab in den Abgrund der Hölle, und werfen sie eigenhändig dem Teufel ins Maul. Dieser aber speit sie wiederum als seine Kinder, seine eigenen Kinder aus. Kinder des Teufels. So kommen in diese Welt hinein: Hasser, Neider, Geizhalse, Diebe, Mörder, auch Rufmörder, Lästermäuler, Dummschwätzer, Faulenzer, unordentliche Leute, Lügner, Betrüger, Vergewaltiger, Schänder, Zauberer und Okkultisten. Das ist die Frucht des Fehlverhaltens der Eltern. Wie ich schon sagte: ein Fiasko.

Was aber geschieht mit einer Seele, welche von ihrem Vater abgelehnt, sich der Mutter zuwendet und auch von dieser nicht (recht) angenommen wird. Geschweige denn, wenn sie von der Mutter in einer unrechten Weise angenommen wird! Nun, diese Seele wird missgebildet, auf den (ewigen) Tod hin. Sie erleidet schwerste Verbrennungen, Missbildungen, Pervertierungen. Sie entwickelt alle möglichen Arten von Minderwertigkeitskomplexen und baut in ihrem Inneren alle denkbaren und undenkbaren Bollwerke gegen diese Minderwertigkeitsgefühle auf. Diese Bollwerke sind die eigentlichen Missbildungen der Seele und Ablagerungen, Wucherungen, welche die Seele blind und tot machen. Vor allem blind ihren Schöpfer zu schauen, zu schauen wie Er wirklich ist! Die Seele aber die sich nach Liebe und Annahme sehnt diese aber nicht bekommt, sie füllt sich wie Hiob von seinen Freunden auf einen Misthaufen geworfen. Voller Geschwüre, auf einen Misthaufen geworfen. Sie füllt sich selbst als Kot und Urin. Als Unreinheit. Und da sie sich innerlich damit identifiziert, so will sie sich auch äußerlich damit "bekleiden" was sie innerlich "schmückt". Dies ist die Perversion sich auf alle nur erdenklichen und nicht erdenklichen Weisen selbst zu beschmutzen. Die Seele sehnt sich nach Anerkennung, die nicht gestillt wird; so ist ein solcher Mensch sein ganzes Leben lang auf der Suche nach Anerkennung. Er giert danach, es brennt ihn, und er erhält sie doch nicht. Von niemandem und am allerwenigsten von seinen Eltern. Ein solcher Mensch kann von seiner Jugend an zum Exhibitionismus neigen, was nichts anderes ist, als die tiefstinnerste Sehnsucht nach Anerkennung, Annahme, Liebe, Geborgenheit und Befriedigung - wie ich eingangs schon erklärte.

Weiters kann es geschehen, dass ein Mensch in gewisser Weise durch das Verkannt und Abgelehnt sein, das "Nicht angenommen sein", das "Sich nicht geliebt wissen", in seinem Herzen, seiner Empfindung, seiner Seele tief und schwer verletzt wird. Und das nicht nur einmal sondern immer wieder. So kann ein Bollwerk gegen diese Verletzung so aussehen, dass dieser Mensch die Verletzung als etwas angenehmes anzunehmen sucht. Er entwickelt sich so nach und nach zu einem Masochisten. Gleichzeitig aber wächst in ihm immer mehr und mehr seine eigene Ablehnung, vor allem gegenüber des übermächtigen, aber zugleich unangreifbaren Vaters, eine Wut, ein Hass, und die Lust zu verletzen, ja zu töten. Verbunden aber mit all den anderen Bollwerken, Missbildungen, dem Exhibitionismus, dem "Sich beschmutzen wollen", aber auch dem "Angenommen und befriedigt sein wollen" bildet sich in der Seele die Sehnsucht der ersten Frau imponieren zu wollen, auf eine nicht kindgemäße Art und Weise, der ersten Frau der man in seinem Leben begegnet: seiner Mutter.

Diese erkrankte Liebe, dieser verzweifelte Schmerzensschrei ist aber die erkrankte Liebe zur Kirche und ihrer Mutter, die auch unsere Mutter ist: Maria. In dieser kindlichen Fehlentwicklung will sich der verletzte Mensch seiner Mutter annähern in einer Weise, in der es sonst nur bei der Annäherung eines Mannes gegenüber einer Frau, üblich und normal ist. Die missgebildete Seele erhofft sich durch diese Art von Annäherung, endlich die ersehnte Anerkennung und Liebe und Befriedigung zu erfahren. Oft bleiben diese Sehnsüchte unausgesprochen und werden auch nicht in die Tat umgesetzt. Sie ätzen wie Säure unsere Seele und verletzen sie zu tiefst, und missgestalten sie. Manchmal werden sie aber ausgelebt und enden entweder in einer himmelschreienden Blutschuld, bei welcher sich das Kind der Mutter hingibt und umgekehrt, was im geistigen Sinne, in Reinheit und Heiligkeit sehr wohl erstrebenswert ist, aber nicht in Unreinheit und Sünde. Im Heiligen Geist sehr wohl, aber nicht im Fleisch erhitzt durch alle unreinen Geister. Anders kann es auch zur Vergewaltigung kommen. Auch dies ist eine himmelschreiende Blutschuld!

Doch all diese Auswüchse und Missbildungen wurzeln eigentlich in der Sehnsucht nach der vollkommenen Liebe und Annahme und Befriedigung (gemeint ist hier die geistige Befriedigung bei der ebenfalls geistigen Vereinigung der Seele mit Ihrem Schöpfer). Der Mann, ist überhaupt wie Adam schon, ein Bild des Menschen an sich, also beider Geschlechter, denn beide Geschlechter sind ja Menschen! Die Frau aber, die Frau aus Fleisch (denn es gibt noch die andere Frau, die aus Geist: Kirche->Maria) ist das Bild der fleischlichen Versuchung. Sie verkörpert und verbildlicht alles Fleisch! Das heißt die ganze Materie!!! Die fleischliche Sehnsucht des Mannes nach der Frau im Fleische, ist sein Versuch, die tiefinnerste Sehnsucht nach Gott (vollkommener Annahme, Liebe und Befriedigung) durch Befriedigung mit der Materie (Materie = "Nicht Geist"... zumindest oberflächlich betrachtet) zu ersetzen und auszufüllen. Es ist der Versuch, die Leere in der Tiefe (im Geiste), mit dem Fleische des Oberflächlichen zu füllen. Das kann niemals erreicht werden.

Diese Gedanken können helfen zu verstehen: "warum begehre ich"? Was ist meine Sehnsucht? Woher kommt sie und warum habe ich sie? Sie können Menschen helfen die selbst Exhibitionisten, Masochisten und Sadisten sind. Menschen die sich selbst beschmutzen (zumal mit Exkrementen. Aber auch Pausencloowns und Plappermäuler tragen in sich eigentlich eben diese Verletzung, welche sie zu eben jener Art der Selbstverschmutzung trägt). Hier einmal einfach nur zu verstehen: woher kommt diese meine Sehnsucht mich zu beschmutzen?! Wenn ich krank bin, warum bin ich denn krank?! Woher kommt das alles?! Diese Gedanken können helfen Schuldgefühle abzubauen, und gleichzeitig aber regen sie nicht zur Untätigkeit an. Ganz im Gegenteil! Wenn ich weiß, dass diese oder jene Sehnsucht in mir diesen oder jenen Grund hat, dann kann ich ganz gezielt, und nüchtern, vielleicht auch mit fachlicher Hilfe, mich dieser Sehnsucht nähern indem ich sie versuche zu begreifen, zu verstehen, ihren Grund zu (er)kennen. Uns sie auf diese Weise zu heilen, zu stillen im Heiligen Geiste der Heilung und Heiligung. Denn durch das "füttern" des Überbaus, werden diese Sehnsüchte niemals befriedigt sein! Nein, sie wachsen, wie Kinder wachsen die gut ernährt werden.

Wenn ich sie aber kenne und erkenne, so kann ich, vielleicht auch Hilfe von anderen Menschen, vor allem aber häufige Beichte (etwa monatlich) und Buße, heilige Messe (möglichst täglich) Studium der Heiligen Schrift, nach und nach verhungern lassen, auf dass sie sterben, tot sind und nicht wieder kommen. Sie sind dann wie tote Schlacke auf der Seele. Rüttelt man ein Wenig an ihr, fällt alles ab, und die Seele beginnt nach und nach wieder in ihrer eigentlichen Schönheit zu erstrahlen und ihren Schöpfer zu erkennen, so wie Er wirklich ist! Barmherzig, Mild und Sanft, Geduldig, Verständnissvoll, ein guter Arzt! Ein Helfer und nicht Ankläger! Ein barmherziger Vater!

Ein Vater den man ehrt und respektiert in heiliger Ehrfurcht, ja in heiliger Furcht - welche aber in der wahren, reinsten Liebe, eine Quelle großer inneren Wonne ist! Ein Vater der uns sucht, der uns helfen und uns retten will.

Der Seine Hand nach uns ausstreckt, ja auch um uns zu schlagen, doch eigentlich um uns anzunehmen, zu umarmen und in unendlicher Liebe in Seinem Allerheiligsten Herzen zu bergen für alle Ewigkeit: im Himmel.

Amen.